

Andacht zum Wochenspruch an Estomihi

**„Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollendet werden,
was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.“**

Lukas 18,31

Manche Wege müssen gegangen werden. Da hilft alles nichts. Kein Zaudern, kein Seufzen, kein Weggelaufen, kein Aussitzen, kein Vor-sich-Herschieben. So einen Weg haben Jesus und seine Jünger nun vor sich. Lange sind sie im Land umhergezogen. Kreuz und quer, mal hier verweilt, mal dorthin einen kleinen Abstecher gemacht. Aber jetzt gibt es nur noch eine Richtung. „Seht wir gehen hinauf nach Jerusalem...“ sagt Jesus zu den Zwölfen. Dieser Weg wird anders sein als die vorherigen. Weil das Ziel ein anderes ist. Das Ziel ist schwer zu verstehen. Jerusalem, der Ort, an dem Jesu Wege an ein Ende kommen werden. Ein Ende, das eigentlich kein richtiges Ende ist. Jesus spricht auch nicht von Ziel oder Ende. Jesus spricht davon, vollendet zu werden: **Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.**

Was geschrieben ist....

Hölle und Himmel - das ist geschrieben. Schuld und Vergebung - das ist geschrieben. Leben und Sterben, Sterben und Leben - das ist geschrieben. Der Menschensohn wird geschlagen und misshandelt, er wird sterben und auferstehen am dritten Tag - das ist geschrieben. Die Jünger verstehen das nicht. Wie könnten sie auch? Ich glaube nicht, dass irgendwer das verstehen könnte. Aber die Jünger gehen mit. Sie lassen Jesus nicht allein. Die Jünger gehen mit, auch wenn sie nicht verstehen, warum sie diesen Weg gehen müssen. Und wenn man nicht verstehen kann mit dem Kopf, dann kann man mitfühlen mit dem Herzen. Sie gehen mit.

„Wir gehen hinauf nach Jerusalem...“

Jesus verlangt das seinen Jüngern ab. Er geht ihn nicht alleine, diesen letzten schweren Weg. Versucht gar nicht, seine Freunde aus der Verantwortung zu nehmen. „Das ist zu schwer für euch. Ihr sollt mich nicht leiden sehen. Ihr sollt die gute Zeit in Erinnerung halten.“ Nein, das alles kommt nicht infrage. Wir gehen hinauf - alle zusammen.

Solange es Menschen gibt, die nach „Jerusalem“ gehen müssen - ihr ganz persönliches „Jerusalem“, ist es unsere Aufgabe, mitzugehen. Solange wir immer wieder nach „Jerusalem“ müssen, können wir gewiss sein, Jesus geht mit. „Wir gehen (zusammen) hinauf nach Jerusalem“

Niemand sollte allein sein auf diesem Weg - so ist es geschrieben. Amen.

Ihr Pfarrer Daniel Dettling